

Haltestille vom 25. April 2019

Bibelstelle: Lukas 24,1a.13-16a.27-38a.30-31.33

24 ¹Am ersten Tag der Woche ¹³waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus. ¹⁴Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. ¹⁵Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. ¹⁶Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen. ²⁷Und er legte ihnen dar was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. ²⁸So erreichten sie das Dorf. ³⁰Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. ³¹Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn. ³³Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück.

Einleitung zur Stille

Sei still

und aus der Stille wird Weisheit zu dir kommen

Sei still

und die Stille wird dich in die Ganzheit deines Menschenseins führen

Sei still

und du wirst erfahren, wer du bist

und wer all die andern um dich herum sind darum

sei still

und die Stille wird als Weisheit zu dir kommen

sei still

sei

Kraftwort: Glaube zum Davonlaufen?

„Es ist zum Davonlaufen!“ Wann haben Sie diesen Satz zum letzten Mal ausgerufen? Und in welchem Zusammenhang. Mit Blick auf unsere Kirchen kann man schon manchmal den Eindruck gewinnen, dass der

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch



Glaube etwas zum Davonlaufen sei: Scheinbar hat sich viel Resignation, Ärger und Lähmung breitgemacht, die Zahlen der Kirchenmitglieder gehen zurück und und und.

„Es ist zum Davonlaufen!“ - Tröstlich zu wissen, dass wir nicht die Einzigen sind, die am liebsten Davonlaufen möchten! Die beiden Jünger an diesem verwirrenden Morgen vor über 2000 Jahren hatten wohl allen Grund zur Resignation. Ihr Herr und Meister war gescheitert. Und was noch schlimmer war: Sie, die engsten Vertrauten, konnten das nicht verhindern. Sie verliessen ihn und flohen (Mt 26,56) und Petrus musste sich sogar eingestehen, seinen Herrn verleugnet zu haben und feige davongelaufen zu sein (Mt 26,69-75).

Umso faszinierender ist die Szene vom Ostermorgen: Von Lähmung ist plötzlich keine Spur. Sie laufen, sie rennen – ausgelöst durch die Botschaft vom leeren Grab und die Begegnung mit dem, der das Brot mit ihnen teil.

Ich erinnere mich an die Auferstehungs-Szene aus dem berühmten Jesus-Film von Pier Paolo Pasolini: Die Jünger laufen, so schnell sie können. Ihre Gesichter zeigen diese Mischung aus banger Verunsicherung und hoffnungsfroher Erwartung. Sie laufen, sie rennen – angetrieben von einer Hoffnung, die bald schon in Gewissheit übergehen wird. Sie erleben die Bestätigung all dessen, was sie gehofft haben und jetzt glauben: Jesus lebt. Seine Botschaft war nicht Lug und Trug. Das Leben macht Sinn.

Wollen wir uns davon anstecken lassen? Wollen wir mitlaufen? – Nein, nicht davonlaufen, mitlaufen.

In Pasolinis Film sind es übrigens nicht nur die Jünger, die am Ostermorgen loslaufen. Andere Männer, dazu viele Frauen und Kinder laufen plötzlich mit, einfache Menschen aus dem Volk.

Haltestille Bahnhofstrasse

Donnerstags

12.15 bis 12.35 Uhr:

Musik / Stille / Wort

anschliessend

Gesprächsmöglichkeit

Ein Angebot der

christkatholischen,

reformierten und

römisch-katholischen Kirche

in Zürich

Lars Simpson

Ueli Greminger

Thomas Münch

www.haltestille.ch